

Volksblatt

Wählt
Sozialdemokraten
Liste 2

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis

Das Volksblatt erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der gemäßigten und demokratischen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Württemberg & Partner-Gesellschaft, Nr. 2407, 2408, 2409. Persönliche Kundenbetreuung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingesandene Manuskripte ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,20 und 0,30 Mk. (Postkonto) — Jahrespreis 12,00 Mk. für Arbeiter höchstens 6,45 Mk., Volkswahlpreis 2,10 Mk., durch Postboten ausstellt 2,50 Mk., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 Mk. — Einzelpreis 15 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Weimarer, Hauptpoststelle: Dr. Württemberg & Partner 2407, 2408, 2409. Postfachkonto 2019 Erfurt.

Auf die Schanzen für Liste 2! Heraus zum Sturm! / Fort mit dem Nazipack!

**Nieder mit Hitler, der mit seinen 230 Abgeordneten gar nichts leistete!
Nieder mit Papens Adelsclique, die ohne Hitler nicht regieren könnte!
Nieder mit Thälmann, dem Gewaltanbeter und Arbeiterschädling!**

Die Eiserne Front hat in diesem Wahlkampf einen barten Grabenkrieg geführt — jetzt gilt es, zu stürmen und zu siegen.

Die Eiserne Front wurde von allen Seiten bekämpft, aber sie steht und hilft der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands den Sieg erringen.

Schlagt das Nazi-Pack! Schlagt Adolf Hitler, der allen alles versprach und nichts gehalten hat. Er hatte im Reichstag 230 Abgeordnete! Er war stärker als alle anderen Parteien es je gewesen sind — geleistet haben die nationalsozialistischen Großmäuler nichts, gar nichts!

Dieses unverschämte Nazi-Pack hat es nur fertiggebracht, die Sozialdemokratie zu verkleinern und im Volke durch Lug und Trug Stimmen und Mandate zu ergaunern. Mit Lug und Trug, mit Nord und Lotsschlag haben diese „Erneuerer“ Politik zu machen versucht, die vor einem elenden Zusammenbruch steht.

Hitler hat gesagt, er könne morgen alles besser machen, jetzt aber sagt er, er hätte Zeit! Er hat Zeit, ja wohl, inzwischen mögen die Millionen und aber Millionen, die im Hunger und Elend leben, völlig umkommen.

Hitlers einziger praktischer Erfolg ist die Regierung Papen und die Adelsclique, die das Volk jetzt beherrscht.

Hitlers Politik ist daran schuld, wenn sich Volksfeinde breit machen können, die im Jahre 1918 feige die Flucht ergriffen. Hitlers Politik ist schuld an Papen — ohne Hitler nie und nimmer Papen!

Das Geschrei der Nazis über die Adelsclique ist doppelt lägerisch: Erstens stehen in den Reihen der Nazis selber genug Grafen und Barone und Prinzen, zweitens hätte Hitler wissen müssen, daß die Junker die Macht nicht wieder hergeben, wenn sie sie erst einmal durch ihn haben. Oder hat es Hitler ge-

wußt? Er scheint im stillen ganz zufrieden mit der Diktatur Papens und Schleichers! Vielleicht bringt es noch einmal die Sonne an den Tag, wie Hitler das Volk auch hier absichtlich belogen und betrogen hat!

Wenn es nicht Absicht war, dann ist es ein Beweis grenzenloser Unfähigkeit, die Hitler bewiesen hat, als unter seiner Duldung Papen in das Reichskanzleramt einzog und Pracht sich als Kommissar in Preußen etablierte.

In allen Fällen hat Hitler für Papen die volle Verantwortung! Der Jorn des Volkes muß die

Lügner und Betrüger am Sonntag hinwegfegen.

Hitler ist schuld an Papen und allen seinen Maßnahmen.

Hitler ist schuld, wenn heute das Volk rechtslos ist.

Hitler ist schuld, wenn eine macht-lästerne Regierung die Volksvertretungen ausschalten kann.

Hitler ist schuld an der Diktatur der Barone, wie er schuld ist an den Bürgerkriegsgefahren, die Deutschland heimsuchten.

Hitler sympathisierte mit den für ehrlos erklärten Mördern von Potempa — das Hakenkreuz ist

das Abzeichen aller jener geworden, die wie Hitler mit diesem gemeinen Mord sympathisieren.

Hitler ist der Verbündete der Reaktion und wie man ihn kennt, wird er auch nach den Wahlen nichts Ernsthaftes tun, die Adelsclique zu stützen.

Papen stürzt nur, wenn wir Hitler schlagen.

Es besteht sogar die Gefahr, daß Hitler sich mit Papen koalitiert, wenn anders er nicht ein Nipfelchen der Macht bekommt.

Hitler muß geschlagen werden, wenn Papen stürzen soll.

Aber auch Thälmann, der Gewaltapostel der anderen Richtung, muß vernichtend geschlagen werden, wenn das Volk regieren soll.

Thälmann, der den anderen Gewaltapostel durch die kommunistische Politik seit Jahren den Vorwand geliefert hat, mit Gewalt zu arbeiten, hat genau so das Volk entrechteten helfen, wie Hitler!

Darum muß auch Thälmann geschlagen werden!

Zu den Waffen der deutschen Arbeiterklasse gehören von je die Waffen des Rechts, der Gerechtigkeit, der Disziplin. Diese Waffen aber haben die Kommunisten zerschlagen! Sie wollen von diesen Waffen, die uns vor allem zu Kampf und Sieg befähigen, nichts wissen.

Die Sozialdemokratie aber hält diese Waffen rein und scharf. Mit diesen Waffen hat sie ihre Gegner schon oft bezwungen und dieses gewaltige Stück Macht der Gerechtigkeit und des Rechts wirkt dauernder als radikales Geschrei! Nieder mit Papen und Hitler, nieder mit Thälmann!

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ruft zum Kampf. Die Eiserne Front steht unerchüttert!

Heraus zum Sturm, auf die Schanzen! Tragen wir den sozialistischen Antritt für Recht, Frieden und Freiheit siegreich vor — für die Liste 2!

Am Sonntag!





Das Volk entscheidet: Wie weit!

Auf jede Stimme kommt es an. Jetzt wird nicht mehr gefaselt! Jetzt vor und durch! Jetzt drauf und dran, des Hitlers Rede wadeln!

Nach dem Wahlkampf! — Sammeln!

Wenn am Sonntag einer der schweren Wahlkämpfe Deutschlands geschehen sein wird, dann müssen die Freunde und Anhänger der Sozialdemokratie neue Kräfte sammeln, um sich zu neuen Kämpfen zu rüsten.

1907 - 6. November - 1932

Vor 25 Jahren: Stadtverordnetenwahl unterm Dreiklassenwahlrecht!

Am 6. November soll das deutsche Volk wieder zur Wahlurne gehen, und zwar auf Grund der verfassungsmäßigen Bestimmung, daß die Neuwahl spätestens 60 Tage nach der Auflösung des Parlaments erfolgen muß.

1932 gegen 576 Stimmen gegen den Bürgerlichen wieder gewählt. Dagegen unterlagen in der Altstadt die sozialdemokratischen Kandidaten Albrecht, Gildenberg, Schulze, Kretschmann, Gröbel, Koch, Haase und Schellding gegen die vereinigten Bürgerlichen.

Freilich wurde zu diesem Termin nur die Wahl in der 3. Klasse vorgenommen, aber welches Interesse konnte die Arbeiterschaft schon den Abstimmungen in den beiden anderen Klassen entgegenbringen?

Das war es sich so aus, daß von 3669 wahlberechtigten Beamten 2858 bürgerlich und nur ganz 6 sozialdemokratisch stimmten.

- in Klasse I: 256 Personen, in Klasse II: 2154 Personen, in Klasse III: 23.262 Personen.

Humor im Wahlkampf

Nicht in die Höhe. Als gestern Abend Herr von Papen im Rundfunk über die „fittliche Erneuerung Deutschlands“ sprach und er gerade dazwischen wollte, wie dank seines Aufwühlungsprogramms die Arbeitslosigkeit immer mehr zuzunehmen da erlösen alle Parteien in Halle haben (es lag tatsächlich am Halberstadter Ausbruch), so daß man nicht mehr blicken konnte.

einander gewählt, jeder Eisenbahner, jeder Postbeamte wurde am dritten Tage genau geprüft, ob er auch seine Patriotenpflicht erfüllt hat.

Das erbärmliche aller Wahlsysteme hat gefügt! — So kennzeichnete damals das „Volkswort“ zutreffend den Ausgang der Wahl. Saug- und Langlos verstand das Dreiklassenwahlrecht, die Ungeheuerlichkeit des alten Preußen, im November 1918 aus der Welt.

stimmten reaktionäre Wahlkreise hinreich, konnte man in der letzten deutschen Nationalen Versammlung vernehmen. Hier behauptete der Reichsleiter Dr. Schmidt, die Deutschnationale Volkspartei sei nicht sozialreaktionär, sozialreaktionär sei das System von 1918.

Parteilührer ohne Partei. Auch die DDP, das von Brüning aufgelegene Geblöde, hat sich in die Umhüllen eines Wahlkampfblattes gefügt.

Der Käse. Gestern kaufte ich einen Käse. Die Verkäuferin wickelte ihn doppelt ein. „Doppelt er nicht nötig“, sagte sie dabei.

es ist nicht, am Sonntag, an denen ausnahmsweise keine Wahl stattfindet, keine Freunde zum Jo-Jo einzuladen.

Ein passender Vergleich. Am Tage der letzten Reichstagswahl lag auf einer Ecke ein Portemonnaie. Der glückliche Finder fand darin einen Zettel, auf dem folgendes stand: „So wie du jetzt, eblicher Finder, beim Öffnen dieses Portemonnaies kritisiert werden wirst, mich einmal jeder enttäuscht werden, der seine Stimme den Propaganda des Dritten Reiches gibt!“

Ernährung um 0,8 auf 109,6, Befriedigung um 0,8 auf 113,9, sonstiger Bedarf um 0,4 auf 164,1.

Steigende Preise — steigende Arbeit. Die Kaufkraftbewegung der Lebenshaltungskosten seit dem Beginn der Inflation im Jahr 1913.

Verklärung der Begriffe. Im 1932 für reaktionäre Nationalisten die Eier nach den Wählern.



Der Wähler Lehmann, der sich über sämtliche 32 Wahlberechtigten geschicklich informiert hat.

Lebenshaltungskosten im Oktober 119 Prozent.

Das Statistische Reichsamt teilt mit: Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beträgt für den Durchschnitt des Monats Oktober 1932 auf 119,0 gegenüber 100 im Sommer.

Ernährung um 0,8 auf 109,6, Befriedigung um 0,8 auf 113,9, sonstiger Bedarf um 0,4 auf 164,1.

Was wollen am Wochenende

Der morgige Wahltag macht sich auch am Wochenort bemerkbar. Die Nazis verteilen Flugblätter, die so manche nette Bemerkung bei den Lesern hervorbringen. So bemerkt einer der Nachbarn: „Ja, die Flugblätter bringen sie uns aber wenn lieber tausend Nazis Haken und Kopfen uns was ob!“

- Wahllokale: 1. Klasse: 1. St. 1-10, 2. St. 11-20, 3. St. 21-30, 4. St. 31-40, 5. St. 41-50, 6. St. 51-60, 7. St. 61-70, 8. St. 71-80, 9. St. 81-90, 10. St. 91-100.

Republikanische Dankkonzerte

Reichsbanner und DNVP spielen auf hallischen Plätzen. Heute nachmittag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr veranstaltet der Spielmannszug des Reichsbanners auf dem Steinroßplatz ein Flaggenkonzert.

Eine Familientragödie.

Gestern Abend verlas eine 25jährige Ehefrau von der Schieferstraße in die Saale zu bringen. Befanden hinterher sie daran und überlegte sie der Polizei. Bestimmte Familienverhältnisse waren die Ursache.

„Wahlpart“. Morgen, Sonntag, großer Wahlkampf der Sozialisten. Ein neuer Vorstoß wird der Wahlkampf sein. Neben Bekämpfung der Wahllokale. Am nächsten Sonntagabend um 10 Uhr ist von den Reichsbanner und Reichsbannerband „Solidarität“ ein bewerkstelligtes Wahllokal und unterhält die Bevölkerung.

Sparkapital schafft Arbeit! Stadtparkasse zu Halle. Jeder Spargroschen ein Baustein! Bringe deine Rücklagen zur Stadtparkasse zu Halle. Rathhausstr. 5. • Zweigstellen in allen Stadtteilen. Einlagen werden von 1. RM. an angenommen.

Die Volkserhebung der Arbeiterbewegung

In der Geschichte (S. hinter der Uhrschlange) sind wir im ersten Monat ihres Bestehens zurückgefallen. Sie hat sich in dieser kurzen Zeit nur entwickelt und die zunehmende Frequenz legt dafür Zeugnis ab, daß das Volk sich schamhaft und stolz fühlt. Und für die Arbeiterbewegung ist die Zeit nur der Beginn einmal wiedergekehrt. Die Zeitung hat damit ihre Verpflichtungen gehalten, die sie bei der Eröffnung übernommen hat. Der ständige Druck und die besorgenen Kräfte sind ein Zeugnis dafür. In der abgelaufenen Zeit wurden 5600 Bortionen ausgegeben. Der Leiter Genosse Kaufmann erhielt größte Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Am 1. November ist auch eine Ausgabe, die die in der Kolonne des Volksparlaments eingetragene. Dieser legt dort die Vorzüge sehr zu wünschen übrig. Es scheint das Bestehen dieser Abgabestelle noch nicht genügend bekannt zu sein.

Auch die verlässliche Abgabe von Eisenwaren durch das Volksparlament wird nicht die genügende Beachtung. Der Arbeiterkongress — mag die Art, oder Arbeiterkongress oder Alternativen heißen — ist notwendig, solche Marken zum Verkauf von nur 15 Pf. für 1 Liter Eisen beim Volksparlament zu verkaufen. Es ist zu vermuten, daß von dieser Einrichtung nicht größerer Gebrauch gemacht wird.

Volksparlament

In die Halle am Kolonial ist ein großer Dinerhof eingezogen; der Halle der Ornithologen Verein hat wieder seine Geselligkeitsausstellung ab. Der Begriff Geselligkeit umfaßt natürlich nicht nur Diner, sondern alles in der: Essen, Trinken, Baden, Laufen und alle Arten, die zusammen etwa 800. Als größte Vertreter der Gattung Geselligkeit sind Störche und Flamingos erschienen, freilich nur als geladene Gäste, denn sie gehören zur Abordnung des Zoologischen Gartens, in dessen Gärten außerdem noch Gansgänse und Kranichgänse, eine Reihe kleinerer Vögel, Lauben und Enten sowie ein Raubtier wohnen.

Dann kommt die große Schaar der Tiere von Jährlingen. Besonders stattlich ist die Zahl der Säuglinge, die sich nach mit Mestri entsprechend zur Gestaltung bringen. Man kann sie von den großen Affen herab bis zu den Igelwürmern in allen Klassen und Formationen verfolgen. Die Käfige der übrigen Vögelarten schließen sich an. In einem Nebenzimmer findet man eine besondere Ausstellung von Vögeln, die der Vorklassifikation entsprechen. Auch die Eier der verschiedenen Vögelarten sind zusammengestellt. Schließlich ist zu erwähnen die Vorführung von Geräten für Biologie.

Der Eröffnung der Ausstellung ging eine große Ansprache des Direktors des Zoologischen Gartens, Dr. Schmidt, voraus, der auf die Bedeutung der Halle zur Ausstellung hinwies und ihr bestes Gelingen wünschte.

Volksparlament Halle

Am Montag, 30. Uhr, beginnt Ullrich-Rektor Dr. Mittig mit einer Vortragreihe „Humor und Satire in der deutschen Dichtung“. Vom Mittwochsabend 10 Uhr bis 11 Uhr, 11.11. über „Die Dichtung der Unglücksfälle“ (lat.). Ebenfalls am 7. November veranstaltet die Volksparlament gemeinsam mit der holländischen Volksbewegung einen „Dienstagabend“ unter Leitung von Richard D. o. l. in der Halle des Reform-Realgymnasiums.

Radio-Apparate aller führenden Marken auf Verkauf

Höllner, Schmiedestraße 1 (am Markt).

Der Mann mit dem Jagdschein

Roman von Georg Stralinger
Copyright by Carl Schäfer & Co., Berlin-Schöneberg.

(Nachdruck verboten.)

„Aho, hören Sie mit Ihrem „Angedicht“ endlich einmal auf. Ich verleihe zwar, daß Sie als Zustandsanwärter jede Aufgabe einer Zivilisten als unannehmlich, als überflüssig, als „angedicht“ betrachten, weil für Sie nur die Arbeit, was eine beamtete Person erfährt, aber mir fällt die ständige Wiederholung dieses Ausdrucks nun allmählich doch auf die Nerven.“

„Aho, ich frage Sie nochmals, wer mit Ihnen geschwie hat?“

„Die Geheimnisse des Reichsfiskus“ brüllte Rito Malinge. Sie können sich bei der Arbeit befinden! Die merkt unten beim Tor auf mich.“ Ein wahres Glück, daß ich sie mitgenommen habe.“

„Da können mir die Wahrheit über Ihre Aufgabe nicht überbringen“, meinte der Kriminalkommissar und wendete sich an den Hilfsposten: „Bitte, lassen Sie doch die Dame herausführen.“

Der Beamte wendete das Zimmer. Im gleichen Augenblick bewirkt der Affe, der sich wieder neugierig an den Schranken und Etelagen des Büromöbels umgibt, daß auf die Tür zu.

„Herr Kommissar“, sagt der Gaultier bittend, „mein Affe“ will beim. Es ist Schlafenszeit. Ich geh.“

„Einen Augenblick noch“, beruhigt ihn Schulz, „denn ich werde nicht nach. Das ist nicht meine Arbeit. Aber nehmen Sie doch zum Aufbruch Ihren Affen an sich, sonst schlägt er mir noch etwas kaputt.“

„Denn schon ist der Affe wieder auf den Tisch gelangt, greift nach der Derrittschuppe des Kommissars und wirft sie in die Höhe. Dann packt er wieder ein Korbchen und treibt die Kapseln auf den Boden. Schulz bekommt einen roten Kopf. „Sie, Saesler“, brüllt er den Gaultier an, „wenn sich der Affe auf den Tisch nicht anhängen benimmt, dann schmeißt ich das Ding zum Fenster hinaus.“ Gaultier ist geflüchtet. Der Affe auf und weg. Die Affen in der Halle, sonst verdrängen Sie beide heute noch im Kreise!“

Der Affe spricht zusammen.

Wahlkampf am Ende

Diesmal: Bitte 2 wählen!

Die Regie bei Wähler kämpfen wollen.

Die Nazi-Partei hat in Halle jetzt mit dem Aufwand angeheißt: „Nach wie vor immer noch Bitte 1!“ Das ist eine Empfehlung an die Wähler, die im Wahlkampf die Wähler für die Partei zu wählen. Der Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen. Die Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen.

Das Salzkreuz verdammt

Die drei Pfeile verdrängen es aus den Straßen.

Wie wichtig heute bei der Bekämpfung des Salzkreuzes im Kampf ist, zeigen die holländischen Straßen. Der Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen. Die Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen.

Die Roten Kolonne unter Volkswahl

Die Roten Kolonne, die nunmehr seit zwei Wochen im Wahlkampf für die Sozialdemokratische Partei im Wahlkreis aufgetreten ist, hat nicht den Erfolg der Volkswahl erreicht.

Wies fertig zum großen Kampf für die Rechte der Arbeiterklasse!

Die Roten Kolonne, die nunmehr seit zwei Wochen im Wahlkampf für die Sozialdemokratische Partei im Wahlkreis aufgetreten ist, hat nicht den Erfolg der Volkswahl erreicht.

Zweiholz

Das Hund geschwitzt — fertig ist der Wahlkampf!

Für die politischen Zeitgenossen, die niemals wissen, was sie mit dem Hund geschwitzt ist, ist die Wahl zum Ende gekommen. Die Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen.

Ein neues unerschrockenheit der Nazi

berichtet Nazi-Geschäftsleute zu Leuten.

Ein Musterexemplar in der Handgeheißung der Partei ist es wichtig, daß die Wähler für die Partei wählen.

Radio-Apparate aller führenden Marken auf Verkauf

Höllner, Schmiedestraße 1 (am Markt).

wurden beschlagnahmt, und gegen alle Einzelheiten wurde das Strafverfahren wegen verbotener Zigarettenherstellung eingeleitet. Nur gegen den Verleumdung wurde keine Klage nicht strafrechtlich eingeleitet werden, weil er den § 51 hat und gesteuert wurde. Die Strafverfahren wurden in Halle bis zu 100 Pf. geschätzt. Wegen hatten die Nazi-Geschäftsleute ein Verbot erlassen, so daß sich das Strafverfahren jetzt mit ihrem Inhalt beschäftigen mußte. Das Verbot erließ die Strafen auf 100 Pf. und erkannte auch auf Suspension. Nur wegen des Verbotens, das gegen diesen Verleumdung hat, nicht jetzt aus, weil er für seine Seiten nicht verantwortlich gemacht werden kann, da er für's Verbot erließ ist.

Genue und Montag Kartoffelverkauf

Der Verkauf der Winterkartoffeln findet nur noch in der Artillerieoffizierskaserne statt, und zwar heute und Montag, ab 3 Uhr. Bis dahin müssen sämtliche Kartoffelarten eingelöst sein.

Wusel und Ziel im Kinderpiel

Neben der Ausstellung selbstverfertiger Spielzeug und Gebrauchsgüter aus Rindhorn läuft im Ritterhaus, Leipziger Straße, eine Ausstellung von Selbstgebastetem Spielzeug. Es ist erstaunlich, wie groß heute die Kategorie der Spielzeuge geworden ist. Vom einfachen Holzbaustein bis zu den komplizierten technischen Konstruktionsspielen ist eine Fülle die holländischen Kräfte anpassend und beschleunigter Spielzeuge entstanden und zum großen Teil auch sehr preiswert auf den Markt gebracht worden. Bei seinen Kindern wertvolles Spielzeug zu beschaffen laufen möchte, der sehr sich wünschenswerten Ausstellung bei Ritter an.

Rückläufiger Besuch im Baumgarten

In der Nacht vom Freitag nach in einen Baumgarten der Fieberabteilung einbezogen. Gestohlen wurden u. a. eine schwere Vorhangsbank, ein kleiner Schloßschrank, eine grüne Strickjacke, zwei Damenschuhe, ein Sommerpompier, Bleistift und Schreibzeug.

Begehrter Garten, Sonntag 4 Uhr Nachmittags in der See-Deckschiff, Zeitung Bruno Blas.

Poetzsch-Kaffee

„ Aroma, Feinheit und Frische“

unübertroffen!!

V. rand frei Haus

RICHARD POETZSCH / HALLE-S.

Farnut 29. 40. Gr. Ulrichstr. 10

und andere beliebige Artikel richtigem Preis

C. Knuppenbach & Co.

14 und 15 Leipziger Straße 61-62. Verlags- und Druckerei

„Janosch, Herr Kommissar!“

„Janosch, Herr Kommissar!“ und weist dann seinen Affen, der ihm folgsam zuläuft.

„Indessen ist Rito Malinge mit dem Affen gekommen.“

„Angedichtenes Spiel, daß ich Sie herbeimitteln habe“, beginnt der Kriminalkommissar, „ich möchte von Ihnen wissen, wo Sie sich vorgefunden, also Dienstag nachmittag, so gegen drei Uhr, ausgehalten haben?“

„Wiederholte ich ohne langes Überlegen, ja, da haben wir bei Kempnitz gefessen. Der Smut und ich. Ich kann mit daran noch ganz genau erinnern, weil wir kurz nach halb vier Uhr zusammen auf den Tempelhofer Platz hinausgingen, um der Ankunft des neuen japanischen Postbootes beizuhelfen.“

„Schulz hielt ärgertlich die Fäuste.“

„Aho“, sagt er, „dann bin ich allerdings wieder auf der falschen Seite. Ich werde Ihr Affe, Herr Smut, noch weiter nachprüfen lassen, aber sonst kann ich, falls mich Sie erklären zu meinem aufdringlichen Bedauern, nichts gegen Sie unternehmen. Wie wird die Angelegenheit immer rätselhafter. Aber kann ich nicht sagen. Sie sind natürlich frei, Herr Smut!“

Der Reporter verbeugte sich kurz.

„Es tut mir wirklich leid“, meinte er mit einem Anflug von Spott, „daß ich Ihnen wieder eine Entschuldigung bereiten mußte. Aber Sie sollten jetzt doch wenigstens einsehen, daß der, den Sie suchen, zweifellos mit mir eine große Bekanntschaft besitzt, aber doch ein anderer ist. Einmal haben Sie ihn schon erwähnt, damals bei der Razzia in einem kleinen Lokal am Friedrichsplatz.“

„Sie hätten ihn selbsthaft lassen! Aber natürlich — ihn lassen Sie laufen, weil Sie ihn für mich wichtig — und mich wollen Sie jeden Augenblick wieder verhaften, weil Sie mich für ihn anhaben. Diese fortwährenden Bemerkungen sind auf die Dauer nicht zu ertragen. Ich habe die Hoffnung aufgegeben, daß Sie oder die Polizei überhaupt meinen Doppelgänger auf die Spur kommen. Aber ich werde schließlich einmal die Sache in die Hand nehmen, und ich bin wirklich neugierig, ob dieser nicht ein simpler Journalist, nicht mehr erziehen werden als Sie!“

„Schulz geht mit seiner Wut. Aber unerschrocken lächelt er vor Wut, die durch Smuts höfliche Worte noch geteilter wird. Da kommt ihm plötzliches ein Gedanke.“

„Geltend!“ Sie für einen Moment Ihren Reiterstiefel.“

„Smut reißt ihm diesen bereitwillig hin. Der

Arminialbeamte blätterte langsam Seite um Seite,

verweilt längere Zeit beim Betrachten der Stundentabelle des Dienstag, überzeugt sich, daß die Angaben des Reporters richtig waren, heftt dann den Brief in der Tasche an und wundert schließlich: „Gestern Abend waren Sie nach der Notiz im Kalender hier um halb neun Uhr bei dem Abteilungsleiter des Staatssekretärs Cobbin im Hotel London?“

„Die Geheimnis sieht den Reporter bei dieser Antwort sicher seufzungslos an. Wie konnte dies nur möglich sein? Das stimmt doch nicht! Aber Sie lügen!“

„Und hier?“ Mittwoch nachmittag fünf Uhr haben Sie eingetreten.“

„Ja, Kommissar.“

„Ein gewisser Herr Einters“, gibt ihm Smut ruhig zur Antwort, „ich hatte um diese Zeit mit ihm eine Besprechung.“

„Tante!“ sagt der Kriminalbeamte und reißt ihm den Kalender wieder zurück, ohne auch nur eine Abmahnung zu haben, wie nahe er schon an dem Rätsel der Lösung stand.

Einnudzwanzigstes Kapitel

Arm in Arm verlassen sie das Volksparlament. Ein Zug vorüber über den Bahnhof. Der Profingelant sieht schäfer seines Weges. Zweifelsohne Gestalten laufen über die Straße. Von Alexanderplatz dringt Arm und Unterdrang herüber. Um einen Bierknechtmann stehen ein paar Herren im Gespräch.

„Es ist bereits Nacht. Das große rote Haus steht im Landlein. Nur die Straßenlaternen und vereinzelte dort und da ein Fenster leuchten. Oben biegt um die Ecke die „Grüne Rinn“, der Transportwagen für Postlinge und Lieferungen gefahren. Der Schornstein, der an der Einfahrt der Wache hält, spritzt zur Seite und reißt die Luftlägel auf. Ein paar Leute stehen aus der Wache hinaus und schauen neugierig herüber. Aber es ist ja dunkel. Man sieht nichts. Sie gehen zu einem Mann, dem man weiß, daß er „Grüne Rinn“ schon durch den Längsraum. Die Leute zerstreuen sich, wie sie gekommen sind, blühend und lautlos. Die Nacht umfließt sie wieder.“

„Eine Kette ertönt Gelang und Klavierpiel. Mitten auf dem Bahndamm steht ein Detektivmann und grübt. Sonst ist die Straße leer

und still. Aber dicht daneben, am Alexanderplatz,

lärmst das Leben der Großstadt. Wüst aufsehende Gezeiten, die auf den Trottoirs herumtrotzen und Jagretten rauchen oder zum Verkauf anbieten, grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, warten — halbblühliche Purchen mit bunzigen Augen, ein paar ältere Brovingshüte, die auf Abenteuer lücheln, kleine Angestellte, die sich ein Stellenbild geben haben, und grell übermütig herumtrotzen, die unentwegt immer wieder von einem Gefolge anderer rülpfen, Blisse werfen, lachen, w

An die Angestellten!

Volk und Land stehen im Zeichen einer schmerzlichen Staats- und Wirtschaftskrise. Eine durch die Nationalsozialisten in den Sattel gehobene, vom Volk unabhängige Regierung hat die wirtschaftliche und politische Freiheit der Angestellten, Arbeiter und Beamten in höchste Gefahr gebracht. Zusammenbrechende privatrechtliche Unternehmungen sollen durch Zwangsversteigerung des Reiches und Lohnbeiträge der Angestellten und Arbeiter gezettet werden. Schwindende Kaufkraft der Massen und Abwertung Deutschlands vom Weltmarkt bedrohen besonders den Arbeitsmarkt der Angestellten.

Die völkerverfeindende feudale Staatsführung nennt sich eine „autoritäre Regierung“. Die echte Autorität einer Staatsform kann aber nur auf der Grundlage des Vertrauens der schaffenden Volkskräfte erwachsen. Die Volksherrschaft soll durch ein geschäftlich längst überholtes konserveratives Herrrentrecht abgelöst werden. Seit Monaten ist die Demokratie in der neuen Staatsführung zu einem Fremdkörper geworden.

Wird dieser Entwicklung durch die Wähler am 6. November kein Halt geboten, so müssen mit dem Abbau der Demokratie auch der Arbeitskreis und das kollektive Arbeitsrecht ihre Heimstätte in Deutschland verlieren.

Um die Herrschaft eines vergangen- und absehbaren autokratischen Regimes zu erhalten, sollen die Angestellten und Arbeiter ihrer demokratischen Abwehrkräfte beraubt und jedes Einflusses in Staat und Wirtschaft entzogen werden.

In diesem Wahlkampf messen sich die sozialen Kräfte des republikanischen Deutschlands mit den kapitalistischen Kräften der Gegenrevolution.

Die Vertreter demokratischer Grundrechte im politischen und sozialen Leben stehen gegen eine wirtschaftliche Bevormundung. Sie kämpfen gegen die feudale Staatsgewalt geführt werden, dürfen die Angestellten nicht täuschen. Die getrennt marschierenden Gruppen der Reaktion sind entschlossen, nach dem 6. November ihren sozialen Bewegungskampf gegen das arbeitende Volk gemeinsam durchzuführen. Der Aufmarsch der Wähler für die Eisernen Front muß gleichzeitig zur Mobilisation der großen Armee des antikapitalistischen Deutschlands werden, um die Reaktion zu überwinden.

Angestellte, Arbeiter und Beamte unterstützen mehr als zwei Drittel aller Wähler.

Ihr Arbeitslohn liegt in ihrer Hand. Kollegen, Kollegen, denkt am 6. November an Lohnarbeit und soziale Not. Der letzte Reichstag vom 31. Juli hatte eine kommunistisch-nationalsozialistische Mehrheit und er hat damit das Glend gesteigert.

Denkt an die sozialen Erregungszustände der letzten 10 Jahre. Sie sind unter dem maßgeblichen Einfluß der Sozialdemokratie gewonnen, durch die Re-

aktion und ihre Helfer wieder gefährdet und teils zerstört worden.

Nur ein sozialistisch-republikanischer Reichstag kann Deutschland aus der verhängnisvollen Jüngerzeit von heute befreien. Nur ein arbeitstätiger Reichstag kann wiederum den Anschluss an die Weltwirtschaft, Arbeit und Brot bringen.

Unruhe ist das Ziel der Reaktion, Unzufriedenheit und Hunger für die Bevölkerung.

Wählt einen Reichstag für sozialistische

Bedarfs- und Planwirtschaft und ihr wählt den Weg ins Freie.

Habt am 6. November den Willen zum Sieg der Eisernen Front

und ihr habt die Macht zur wirtschaftlichen und politischen Freiheit. Gestaltet die Eisernen Front zur breiten Massenfront aller antikapitalistischen Kräfte, zum Willenszentrum für die Einheit aller Kopf- und Handarbeiter. Kämpft mit uns gegen Diktatur und Reaktion — für Recht und Freiheit, gegen Faschismus und Kapitalismus — für Frieden und Sozialismus.

Afa-Bundesvorstand.

Nicht die Spalter — wählt Sozialdemokraten!

Wer aufmuckt, der wird abgestuft. Wer nicht pariert, wird umgelegt! Wer nicht ganz auf Kommando kuschelt, Kurz, wenn sich nur ein Zweifel regt, Der wird erbarmungslos geduscht! Wir sägen ab, wir sägen ein. Wir spalten alles kurz und klein Und wollen Hilless Retter sein!

Wer wilden Bruderkampf verschmäht, Wer nicht mit den Faschisten geht, Wer für den Sozialismus ringt, Wer nicht die Arbeiter verrät Und sich der Dummheit nicht verdingt — Den sägen wir ab, den sägen wir ein. Wir spalten alles kurz und klein Und wollen Hitlers Retter sein!

Wer Freiheit will, nicht Sklaverei, Wer Aufbau will und nicht Geschrei, Wer auf der Zukunft Schamanen steht, Der wählt nicht Hitlers Hilfspartei, Der weiß, wohin alle er geht, Zu unser Liste, Liste zwei!

Der wählt, von Thälmanns Troß verraten, Sozialdemokraten! Sozialdemokraten!

Die mögliche Funktion der KPD für die Reaktion

Zur Freude aller Reaktionen überläßt sich die KPD, die es kundig abtun, gemeinam mit der Sozialdemokratie für einen sozialistischen Kandidaten einzutreten.

Das lag zweifellos im Interesse der deutschen Arbeiterschaft.

Unter dem Jangge der Verhältnisse hat also die Sozialdemokratie für Hindenburg gestimmt. Laufenmal lieber hätte sie allerdings einen Sozialisten als Reichspräsidenten gewählt.

Das schloßerte jedoch an der Derbogerheit der KPD, die es kundig abtun, gemeinam mit der Sozialdemokratie für einen sozialistischen Kandidaten einzutreten.

Die KPD wollte keine sozialistische Sammelkandidatur, sondern stellte ihren Parteikandidaten Thälmann auf. Den bürgerlichen Parteien wurde dadurch ein ungeheurer Dienst erwiesen, sie abzumenschen und damit die Gefahr, daß ein sozialistischer Reichspräsident gewählt wurde, bestand nach der Auffassung Thälmanns nicht mehr. Frohlockend stellten das die reaktionären Zeitungen fest und unterzuchten, welche Rolle der kommunistische Kandidat Thälmann im Reichspräsidentenwahlkampf spielte. Am 9. März 1932 schrieb darüber die „Deutsche Allgemeine Zeitung“:

„Diese Rolle besteht ausschließlich darin, zu verhindern, daß ein „Marxist“ als Reichspräsident gewählt wird.“

Bei einem Zusammengehen von Sozialdemokraten und Kommunisten läge das durchaus im Bereich der Möglichkeit, so meinte das Blatt und fügte hinzu:

„Zum Glück aber ist es gelungen, bis zu den entscheidenden Wahlen dieses Jahres die Spaltung des „marxistischen“ Proletariats in zwei Parteien zu konzentrieren, so daß die Gefahr einer roten Sammelkandidatur nicht besteht... Die Sozialdemokratie kann deshalb durch die Schuld der Kommunisten ihre gewaltige Macht nicht für einen eigenen Kandidaten ausnützen.“

Weiter schrieb die „Deutsche Allgemeine Zeitung“:

„Die mögliche Funktion der Kandidatur Thälmanns besteht demnach darin, die Möglichkeit der Wahl eines Reichspräsidenten der Linken zu verhindern. Die Kommunisten spielen also in jedem Falle das Spiel ihrer Gegner, — genau wie 1925.“

Treffender kann die verderbliche Politik der KPD nicht gekennzeichnet werden. In allen Situationen hat sie bisher das Spiel der Gegner gespielt. Sogar bei der Reichspräsidentenwahl, wie auch besonders durch ihre Beteiligung an dem sozialistischen Volksentscheid im Jahre 1931 gegen die Brüderregierung. Das war schändlicher Betrug an der Arbeiterschaft und die dentbar beste Hilfe für die Barone.

Heutige Zeitung weitergeben!

Aufklärung ist not! Morgen fällt die Entscheidung. Rufe die letzten Stunden, um Bewandte und Bekannte auf die Bedeutung der morgigen Wahl hinzuweisen. Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält wertvolles Aufklärungsmaterial. Gib deshalb die Zeitung an andere Wähler weiter. Werde auch so für den Sieg der Liste 2!

Achtung! Achtung! Wahlausweis mitnehmen!

Durch Rundfunk ist an die Wahlleiter die Aufforderung ergangen, daß morgen bei der Wahlhandlung bei den Wählern die Personalien genau kontrolliert und amtliche Wahlausweise (Nah und dgl.) eingesehen werden sollen. Jeder Wähler tut also gut daran, einen amtlichen Wahlausweis bereitzuhalten und zur Wahl mitzunehmen!

HILF THÄLMANN!
HILF HILF!
Für sozialistische Wahlkampfkraft!
Liste 2

Dallisches Stadttheater

Wochenplan des Stadttheaters Halle. Heute gelten die neuen ermäßigten Eintrittspreise!

Heute, Samstag, 10 Uhr, zum letzten Male „Die 4 Grotیانen“. Sonntag, 15 Uhr, „Wintermärchen“ (Schüllerling); 19½ Uhr „Für eine schöne Frau“. Montag einmaliges Gastspiel der Schultze-Truppe (Wanghofer-Thoma-Wilhe Czeran am Regieposten), letzter Abend-Thoma-Abend „Die Frau im Haus“, „Schöne Schwestern“ und „I. Klasse“. Dienstag „Die Brüder“. Mittwoch „Für eine schöne Frau“. Donnerstag „Die Brüder“. Freitag „Hoffmanns Erzählungen“, phantastisch-romantische Oper in drei Akten von J. Offenbach; Dienstag Josef Hofel, Inszenierung Fritz Bensel. Samstag, den 12. November, „Hilf!“ Sonntag, den 13. November, 15 Uhr, „Walpurgis“; 19½ Uhr „Für eine schöne Frau“.

Theater-Theater. Sonntag, 20 Uhr, Kopf in der Schlinge, Abnehmer in drei Akten von John von Bruden, (Raffentzeit: 2,35 bis 0,50 Wk.)

Balkonhölle Halle.

Nachmal's neue ermäßigte Preise für Pflicht- und wahlfreie Vorstellungen ab 5. November. Die Mitglieder, die sich an diesem gesellen haben, bekommen den Betrag zurückgeführt. „Die 4 Grotیانen“ heute, Samstag, wahlfrei. „Die erfolgreiche neue Operette „Für eine schöne Frau“ nachmal's Mittwoch, 9. November, wahlfrei. „Hilf!“ nachmal's Sonntag, 12. November, wahlfrei. Auf wahllosen Besuch nachmal's „Hilf!“ über „Hilf!“ Montag, 14. November, wahlfrei im Stadttheater. Zum 70. Geburtstag Hermann Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“ am Mittwoch, 23. November, für A. Jener Sonntag, 28. November, für B. und Mittwoch, 30. November, für G. Einleitung hat bekommen. Zu unserer Danten Werksabend am 21. November, ausgeführt von Solisten und Künstlern des Stadttheaters, lasse man sich jetzt rechtzeitig vorsetzen. Das nächste Spezialspiel bringt am

24. November das Lustspiel „Der Mann mit den goldenen Schläfen“. Das 1. Städtische Einfliegen findet am Sonntag, 21. November, 20 Uhr, im Stadttheater statt; Leitung Johannes Schüller, wirtschaftlichen Position. Wer die Macht des Prometheus, Hermann Göb, Koberzinger B-Dur, Robert Schumann 4. Sinfonie D-Moll, Solist Prof. Dr. Erdmann (Klavier), ebenfalls zu neu ermäßigten Preisen. Die nächsten Konzerte am Sonntag und Dienstag, ab Mittwoch auch für die anderen und neue Mitglieder. 27. Offener Eingangsabend am Montag, Reform-Konzertprogramm, Leitung R. Doell, Morgenlieder. Karten im Vorverkauf und am Eingangsabend. Bei den neu ermäßigten Preisen ist jetzt noch die günstigste Gelegenheit zum Eintritt in die Volkshölle. Auch die früheren Mitglieder haben jetzt besondere Vergünstigungen. Kaufplan in unserer Geschäftsstelle, Friederichstraße 14, Ruf 23 479, 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr (auch Sonntagabend).

Kingler-Quartett. Wir verweisen noch einmal auf den 1. Kammermusikabend des Kingler-Quartetts am Montag, den 7. November, im Lagerhaus, Radenplatz. Karten bei Heinrich Gehlen.

Neue Filme in Halle

Wieder Schulte gegen alle Ufa, Ate Promenade. Bestenfalls ist es ja nur eine Sammelgesellschaft, aber insofern ist es doch etwas ganz anderes!

Ja, insofern ist es etwas anderes als eine Räumungsverkauf, die den Keimen Produktionsvertreter und wieder Schulte und den großen Fleischhacker und Konsumenten in einem aneinanderbringen. Es ist der alte Kampf des wirtschaftlichen Stärkeren, der auf seine wirtschaftliche Stärke pocht, gegen den wirtschaftlich Schwächeren, der höchstens das Recht auf seiner Seite hat. Im marxistischen Vortexte würde man so etwas einen verhältnismäßigen Kampftyp nennen.

Da mochten sie in einem Hause, Hausbesitzer und Mieter; ihre kleinen Sorgen, ihr Ärger, die sie täglich haben, luden sich einen Ausbruch in Anbiederung, Stunt und Klatsch innerhalb der Hausgemeinschaft. Zunächst ist alles nur rein persönlich, aber kommt es zum offenen Kampf, dann sindieren sich plötzlich die Streitenden nach ihrer sozialen und Seite. Das heißt: der Arbeiter und der Kapitalist, der in der Meinung dieser Leute auch das Recht auf seiner Seite. Die Diener, Naturen unter den Mietern, liegen sich auf die Seite des Hausbesitzers — und wieder Schulte steht allein.

Der Konflikt löst diesen Mietkampf durch einen geistlichen Vergleich und schließt den Besucher mit der sehr lehrreichen, wertvollen, Hauslich nicht zu überipien. Im großen war ein Streik der wirtschaftlich verschiedenen Sorten kaum durch einen Vergleich beigelegt worden.

Dieser prächtige Film des Fräulein-Kollektivs das uns auch die „Mädchen in Uniform“, befehle, ist eine ausgezeichnete soziale und psychologische Studie. Gleich dieses Meisthans, nicht unserer Gesellschaftsordnung mit all ihren Klümpchen? Nur das ist hier durch die Gleichheit des Erziehungszustandes aller im Haus, wolle nicht. Dieser Film ist von einem bemerkenswerten Alltagshumor. In einer Anzahl feinschattiger Details entwirft sich das in jenem Meisthans, dessen ganze Alltags-Atmosphäre in treffenden Schilderungen vor uns erhebt, aus einer einfachen Hausumgebung ein ganzer Rattenkenn und die besten, mit den üblichen geistlichen Nachspielen. Trefflich ist das kleinbürgerliche Milieu mit seinen verschiedenen Typen erheit; vorzüglich die besten Erziehungszustände. Die Psychologie gekennzeichnen. Psychologisch sehr fein sind zwei Nebenfiguren in dieses Meisthans hineingewoben.

Aus der Lebensfülle des Alltags schuf der Regisseur Friedrich mit feinen Seltene eine voll mittelbaren Schens-kräftige Filmkomödie, die sich jeder von uns aneignen sollte.

Zoo über Shanghai

Aus der Fülle guter Darsteller ragen besonders Paul Kemp als Mieter Schulte — ein gut, menschlich-humorvoller Aeri — und Ita Wilm als handliche Mutter hervor.

Im Programmum sieht man einen Film aus Jerusalem, einen netten Streich und die Ufa-Tomodoo. G. G.

Tragt die drei Freiheitspfeile!

Ein Film aus dem fernsten Osten. Shanghai ist der Ort der spannenden Handlung; Shanghai, um das der Krieg zwischen China und Japanen droht. Und während draußen sich die Kämpfe abspielen, terrorisiert in Shanghai selbst eine Verbreterbande die Stadt. Ihr Führer ist unbekannt. Amerikanische Marine, amerikanische Geheimpolizei wird zu Hilfe gerufen um in gemeinsamer Arbeit mit der internationalen Polizei der europäischen Nationen die Bande unschädlich zu machen. Und langsam, in lauwere, gefährlicher Arbeit gelangt es, dem Bandenführer auf die Spur zu kommen und der Bande das Handwerk zu legen.

Der Film ist spannend vom Anfang bis Ende, interessant auch durch die edlen Aufnahmen an den Grenzen der Konzeption von Shanghai. Die Darsteller sind gut. Zheodor Soss spielt sich als Verbrecher auf herausragender. Dem Film in dem Ufa-Film „Der Stütz im Morgenland“ spielte er ausgezeichnet den Chef der Judenbande. Hier liefert er ebenfalls laubere Arbeit. Genauso seine Komplizen Gerd W. M. r. u. s. die uns hier mit der Hauptrolle a la Bogat Wallace entgegentritt. Der große Gegenpoker, der alles zum Guten wendet, ist Peter Soss als amerikanischer Geheimagent, der stets alles, was er gerade benötigt, zur Hand hat, ganz gleich auch, ob das Erbehörige, Sandstein, Gasmaske, Trainingsanzug oder Pfeifen ein Gut sind. Eine besondere Erwähnung verdienen in diesem Film noch Eise Elster und Fritz Libert.

Im dem letzten Programm ein Spezialfilm, das natürlich zum Leben ist und das tönende Wachen ist. W. K.

So leben wir . . . Der Nazibonze und der Naziprolet

Hitlers „Ilustrierter Beobachter“ wurde in diesen Tagen in unserem Wahlkreis zur Wahlreife verbreitet. U. a. enthält er das untenstehende Bild von einer Berliner Mietskafeme. Dazu schrieb der „J. B.“ folgendes:

„Das deutsche Volk wird zugunsten fragwürdigster Finanzaktionen von nationalem Aufbau aus seiner Siedlung ferngehalten. Hier verkommen unsere Kinder“ steht an mehr als einem der verfallenden Häuser zu lesen.“

Wir bringen zur Ergänzung einige weitere Bilder von Naziführern und Nazifreunden, die da zeigen, daß diese Herren ganz anders wohnen als die Proleten, die sich zu Landstreichern Adolf Hitlers hergeben. Diese Bilder hat die Wahlausgabe des „Ilustr. Beob.“ vorsichtigerweise nicht gebracht. Aber erst diese Zusammenstellung der Bilder gibt ein richtiges Bild von der Zusammenfassung der Nazi-„Arbeiter“-Partei. Man sieht daraus, wo das Geld des Volkes bei den „fragwürdigsten Finanzaktionen“ bleibt. Darum:

Fort mit dem Nazischwindel! Wählt Liste 2!



Der Nazi-Proletarier in einer Berliner Wohnkafeme



Der Oberbonze Hitler in seinem fürstlichen Arbeitszimmer

Ans: „Hitler, wie ihn keiner kennt!“

Herausgegeben von dem Photoberechtigter der Reichsleitung der NSDAP.



Einer der „feinen Leute“: Nazi-Goebbels in seiner Prachtwohnung. Links: Hitler

Ans: „Hitler, wie ihn keiner kennt!“

Herausgegeben von dem Photoberechtigter der Reichsleitung der NSDAP.



Erztrronprinz Wilhelm in Reichenhall am Tage nach der letzten Reichstagswahl
Ein würdiger Freund der Nazi-„Arbeiter“-Partei

Kreis Deitzsch

Deitzsch (Stadt)

Gelungener Abschluß des Wahlkampfes.

Ohne Jugung von außerhalb und ohne die Jahrmarktattraktion eines Hohenzollernprinzen war es der Vierern Front möglich, einen wirkungsvollen Abschluß des Wahlkampfes zu veranstalten. Vor gutbesetztem Saale sprach Genosse Dehrling (Berlin). Wer den Wahlkampf, den Bring Awei am Abend vorher vom Stapel gelassen hatte, mit den tiefgründenden Ausführungen unseres Referenten vergleicht, wird ohne großes Nachdenken, wo die bessere Sache vertreten wird. Aufmerksam folgte die Versammlung dem Referat und stimmte begeistert in den Freiheitsruf ein, als Genosse Schwahn als Versammlungsleiter in seiner Schlussansprache aufforderte, den Kampf zu führen gegen Hohenzollern und hohe Zölle, für

Freiheit und Demokratie, und am 6. November zu wählen Liste 2, Sozialdemokraten.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Fleischer Herbert A. in Deitzsch hatte einen Strafgehl von 1 Monat Gefängnis erhalten, weil er im September 1932 den Privatförder S. öffentlich in Gegenwart von 20 Personen beleidigt und mit Todschlag bedroht hat. Gegen diesen Strafgehl hatte der Angeklagte Einspruch erhoben; aber das Gericht hielt den Angeklagten für ihn zur Last gelegten Taten überführt und verurteilte ihn daher zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat kostenpflichtig.

Der Arbeiter Wilhelm W. in Deitzsch ist vom Staatsanwalt beschuldigt, am 14. September 1932 den Bäcker Artur B. vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, mittels eines gefährlichen Werkzeuges. Auch wurde B. mit den Fäusten behandelt und mit dem Kopf gegen Wand und Fußboden gestoßen. W. ist schuldig und wurde zu 1 Monat Gefängnisstrafe kostenpflichtig verurteilt.

Ellenburg

Schmierlöhne erwischt.

In der vergangenen Nacht wurde eine kommunistische Schmierlöhne von der Polizei gefasst. Sie hatte mit roter Farbe eine ganze Anzahl Häuser mit Wahlschriften versehen. Die sieben Kommunisten werden nicht sehr günstig aufgenommen, denn eine ganze Anzahl geschädigter Hausbesitzer hat Strafantrag gestellt.

Diebstähle aufgeklärt.

Die jugendlichen Einbrecher Franz und Weize, die letzthin bei einem Diebstahl nach Berlin gefasst worden, haben jetzt, wie vermutet wurde, weitere Diebstähle eingestanden. Es handelt sich um drei Diebstähle, die sie im Steinbruch Frauenberg bei Röding ausübten. Am 5. Mai erbrachen sie in Gesellschaft sechs weiterer jugendlicher die Schreibrube des Steinbruchs und hielten dort Musikinstrumente und anderes gerabe saßbares

Barometerial heraus. In der Kantine, die am gleichen Tage erbrochen wurde, stahlen sie eine Tafelwaage. Am 16. Mai benutzten sie wiederum einen Ausflug zum Einbruch in die Steinbruchschmiede und stahlen einen 30 Zentimeter breiten Dreibriemen, den sie an Ort und Stelle in kurze Stücke schnitten, um Werte von 120 Mk. Der älteste dieser Jungens ist 22 Jahre alt, die anderen sind zum Teil noch schulpflichtig. Das sinnlose Stehlen alles Erreichbaren läßt darauf schließen, daß die Jungens sich der Reichweite ihres Bonzens nicht klar waren.

Der beschlagnahmte Hitlerbrief ist von der Polizei freigegeben worden und darf jetzt wieder getragen werden. Jedoch mußte das Briefchen entfernt werden, damit Ordnung und Ruhe aufrechterhalten bleiben. Das Hitlerische Redetext ist von uns nach einem geräumigen Gebäude gebracht worden, da wir annehmen, daß es sich weiter verkaufen wird.

Wasser und Seife ist nicht dasselbe.

Das beste Waschmittel kann nicht gut schäumen, wenn Sie hartes Leitungs- oder Brunnenwasser verwenden. Sie hartes Leitungs- oder Brunnenwasser wäscht man. Nur in vorher weichgemachtem Wasser wäscht man gut und vorteilhaft. Geben Sie deshalb immer vor Benutzung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den Waschkessel. Dann haben Sie immer angenehmes Waschen bei voller Ausnutzung des Waschmittels.



Henko

Henkels Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

Ören und Herde
in großer Auswahl
Geschloß, Grün, Rotbraun,
mit Wamm, Wuschel,
Halsbänder
F. Lindenhahn
Halle a. S., Königstr. 8

Nähmaschinen
zu besonders günstigen Preisen
auch in Zahlung über die
Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G.
Leipzig Str. Ecke Freudenring 1

Paul Bredt
Neumarktsstraße 13-14
Meine Spezialität:
Grobe Landlederwurst.

100 Prozent mehr Verdienst
durch drei Worte
ständig originell auffallend inserieren

Warum der Herger
mit all den un-
nötigen Gegen-
ständen, die im
Haus herum-
liegen. Wasgen
Sie doch die
vielen idyllen
zu Welt. Die
Gausfrau kann
jed. kleine Be-
mühung des
Hausfrau id.
gebrauch. Ihre
kleine Anzeige
in diesen Blät-
tern bringt
Bitte
bei allen Ein-
käufern Ihre
Anzeigen zu
berücksichtigen

Obsthorden u. Kartoffelkisten
erhalten Sie am preiswertesten bei
Louis Kuckelt, Gmbh., Halle
Bunnenstr. 13, Tel. 25564

„Volksblatt“
falls nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

Opoponchenbriefe
aus v. 100 g un-
verpackt, L.F. u.
V. H. 464 an die
Exp. b. St.

Erzitzgen.
Damen u. Herren
in v. 100 g un-
verpackt, L.F. u.
V. H. 464 an die
Exp. b. St.

Nach vollendetem
Arbeiten
eröffne ich heute
mein Geschäft
in der
Halle a. S.,
Königstr. 8
Schlafzimmer
gute Arbeit
450 250 195 Mt.
Bürozimmer
95 85 67 Mt.
Bettzimmer
27 8 15 Mt.
Küche, 4 St.
25 12 12 Mt.
Stahlmatratzen
12 9 7 Mt.

Das Buch für die berufstätige Frau
Das Mädchen an der Orga Privat
Ein kleiner Roman aus Berlin von Rud. Braune.
Statt R. 4.50 nur 95 Pfg.
(in Leinen gebunden)
Volksblattbuchhandlung, Gr. Märkerstr. 6

Kreis Querfurt-Eckartsberga.
Wir rechnen ab mit dem Rabinet der Geosen und der Hitzerei.
Darum wählen wir die Bitte!
Erfentliche Versammlungen finden statt:
Eckartsberga: Sonnabend, den 5. November, 8 Uhr, im „Rasteller“ Referent: Gewerkschaftsleiter Eiten (Halle).
Cberfarndt: Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr, im Gemeindegasthof Referent: Genosse Fritz Dreißler (Halle).
Hohbad: Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokal Mühlmann Referent: Wirtschaftsführer Stig (Bad Dürrenberg).
Cbbauern: Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr im Lokal Erntemann Referent: Bezirksleiter Schoenlant (Halle).
Mücheln: Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“. Referent: Landtagsabgeordneter Müller (Halle).
Genossen heraus! Sorgt für Massenbesuch! Die gesamte wertige Bevölkerung muß diese Versammlungen besuchen.
Kampfleitung der Giftern Front!

Das Buch für die berufstätige Frau
Das Mädchen an der Orga Privat
Ein kleiner Roman aus Berlin von Rud. Braune.
Statt R. 4.50 nur 95 Pfg.
(in Leinen gebunden)
Volksblattbuchhandlung, Gr. Märkerstr. 6

Jede Mark, die gespart wird, hilft die Arbeitslosigkeit verringern. Deshalb führt jeden Pfennig der Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtsparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr. nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonnabends nur von 8 bis 1 Uhr vormittags.

HALLESCHER DRUCKEREI
GESELLSCHAFT M. B. H.
Druckarbeiten in jeder Art und Ausführung liefern wir für Industrie und Gewerbe, Behörden, Vereine u. Private schnell, sauber und preiswert. Verlangen Sie unser Angebot.
HALLE - GR. MÄRKERSTR. 6

PROGAMME
Leipzig
Sonntag: 6.15: Funkgymnastik. 6.35: Sinfonietonset. 8.00: Die Stellung der Landjugend zur Welt-Veränderung. Walter Albert, Wittwe. 8.30 bis 9.00: „Der Heiland“, ein volkstümliches Erntedankfest. 10.45: Die Erziehung eines Heilanders. 11.15: Einführung in die folgende Sendung. 11.30: Kontate: „O Gott, sei du Donnerwort“ von Johann Sebastian Bach. 12.15: Gustav Adolf-Gedenkfest am Gedenksteine in Leipzig. 13.00: Mittagstheater. 14.00: Bericht über die Gustav Adolf-Fest in Leipzig von Josef Krab. 14.05: Wetter und Zeit. 14.10: Das Programm der Woche. 14.25: Bericht für die Landjugend. 14.35: Albert Schaffer liest eigene Dichtungen. 15.00: „Tempo-Tempo“ Singpiel für Kinder von Eise Bolle-Hellmann. 15.00: Bericht über die Gustav Adolf-Fest in Leipzig von Josef Krab. 14.05: Wetter und Zeit. 14.10: Das Programm der Woche. 14.25: Bericht für die Landjugend. 14.35: Albert Schaffer liest eigene Dichtungen. 15.00: „Tempo-Tempo“ Singpiel für Kinder von Eise Bolle-Hellmann. 15.00: Bericht über die Gustav Adolf-Fest in Leipzig von Josef Krab. 14.05: Wetter und Zeit. 14.10: Das Programm der Woche. 14.25: Bericht für die Landjugend. 14.35: Albert Schaffer liest eigene Dichtungen. 15.00: „Tempo-Tempo“ Singpiel für Kinder von Eise Bolle-Hellmann.

Erstklassige Radio-Apparate
Licht- und Krantlagen - Hochtonanten
Otto Gröbel Wilhelmstr. 44 Fernr. 29364
Nachrichten. 14.00: Neue Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. Was ihr wollt! 15.30: Wetter. 16.00: Stunde für die reifere Jugend. Haltung oder Wehen. Werner Eub. 16.00: Was interessiert Lehrer und Schölen an der Empfänger-technik? Stnd. Rat Brüll, Köln. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30 bis 17.55: Zeitliche Männer im angedeuteten Sinfonien. Kulturpionier. Prof. Klein. 18.00 bis 18.25: Musikstücken mit un-
wichtigen Partnern. Dr. Just. 18.30 bis 18.55: Die Kriegskindfrage. Major a. D. von Wegener. 18.55: Kurzbericht des drahtlosen Dienstes. 19.00: Genossenschaftsarbeit beim Getreidebau. Landes-
ökonomierat Dopp. 19.20: Viertelstunde Funk-
technik. 19.35: Deutlich Michels zum Gedächtnis
20.00: „Simon Dach“. Eine Hörspiel. 21.00: Auf-
bauhin: Europäisches Konzert. (Dunkler Sin-
fonieorchester.) 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport
Anschließend bis 24.00: Langmusik.

Von unserer dieswöchentlichen Einkaufsreise bringen wir hervorragend schöne
Damen-Mäntel und -Kleider
in sehr reicher Auswahl zu enorm billigen Preisen zum Verkauf
Wir laden zur Besichtigung unserer Lagerbestände und Beachtung unserer Schaufenster ein
Dobkowitz
Merseburg Leuna

Rußland ohne Schminke / Das kommunistische Vorbild

Schützt euch am Sonntag Wählt Liste 2

Aus Moskau wird uns geschrieben:
 Wer die Fabriken in Moskau und in Sibirien, und die Städte der „industriellen Arbeiterfront“ im Lande selbst besucht, ist erfüllt durch die Rücksichtslosigkeit, mit der eine völlige Ungleichheit in der Behandlung der Arbeiterklasse durchgeführt wird. Es gibt Abstrafungen im Jahr, wo sie kein zweites Land der Welt aufzuweisen hat es gibt Unterschiede in der Unterbringung und Verpflegung, die innerhalb der Arbeiterklasse selbst wieder neue Klassen entstehen läßt, zu deren Abschaffung die proletarische Diktatur doch angeblich gerade dienen will. Es ist ein ganz eindeutiges Prinzip der Sowjetregierung geworden, alle Vorteile auf die kleine Gruppe ihrer Anhänger zu vereinigen.

und die Mehrzahl der Arbeiterklasse die Kosten dieses Willkürsystems tragen zu lassen.

Allen den Jungen, die eine ehrliche oder vorgetäuschte Begeisterung für die gegenwärtigen Machtverhältnisse in Moskau zeigen und mit Eifer um das kommunistische Parteibuch tanzen! In Magnogoroff, in Chortom, in Dnepropetrov werden z. B. nur noch 18- und 20jährige als qualifizierte Arbeiter eingewählt, weil sie gleichzeitig auch fast ausnahmslos Mitglieder des Komintern sind, und auf sie, als die „Qualifizierten“, dann alle Gehälter, was die Betriebskosten an Vorteilen zu vergeben hat. Während in Magnogoroff z. B. die ungelerten Arbeiter, die für die Bauarbeiten verwendet werden, zu Hunderten in Baracken zusammengepackt werden, wohnen die dem Herzen des Direktors besonders nahestehenden in Einzelwohnungen innerhalb der in Stein errichteten Siedlungsanlagen.

Ebenso wenig wie es eine Freiheit im Wohnen gibt, ebenso wenig gibt es eine Freiheit im Essen.

Jede Kategorie von Arbeitern hat ihre eigene Speiseanstalt auf die sie angewiesen liegt, auch wenn der einzelne Arbeiter einmal zur Paterfamilias Geistesanstalt in einer höheren Kategorie essen möchte.

Wie die Löhne zwischen ungelerten und gelerten Arbeitern (d. h. gleichzeitig zwischen der Mehrzahl und der kleinen Gruppe von Kommunisten) von 100 bis 500 Rubel variieren, so ist auch das Gehalt, was die Moskauer Diktatur mit ihrem bürokratischen Reglement den einzelnen Kategorien von Arbeitern an Pahrung zuerteilt. In den meisten Betrieben gibt es vier Stufen von Arbeitern und drei Klassen von Ingenieuren, die jede ihr eigenes Stufenlohn haben und unter sorgfältiger eigener Aufsicht nach politischen Gesichtspunkten eingestuft werden.

Wieht man von den zahlenmäßig geringen Angehörigen der obersten Kategorie ab, so sind die russischen Arbeiter die kranken Töchter, die auf Gottes Erboden existieren.

Ihre Nahrung besteht fast ausschließlich aus den 600 Gramm Brot, das ihre Lagerstation bildet, und dessen Qualität durch den Zufuß von Reis und Getreidemehl nicht gerade verbessert ist. Es ist ein laures, buntesbräunes, in vielen Fällen fast schwarzes Brot, das erst nach längerer Gewöhnung schar wird und dessen Nährwert natürlich bei weitem nicht zum Ersatz der durch körperliche Arbeit verausgabten Kräfte ausreicht. Seit der Brottausch irgendwelcher Art, Eier und Milch sind auf Lebensmittelkarten fast nirgends zu erhalten. Zu seiner Brotration erhält der Arbeiter in der Speiseanstalt seines Betriebes lediglich noch eine Suppe, die entweder aus einigen Kohlsäcken ohne Kartoffeln und ohne Fett oder aus etwas eingelagertem Stiefisch getodt ist.

Die Lebensverhältnisse, in welche die russische Arbeiterklasse seit Beginn des 5. Jahresplanes zurückgeworfen ist, übersteigen bei weitem alles, was jemals an Lebensmittelmangel in Deutschland während der Kriegsjahre bekannt geworden ist.

In den Betrieben sind dühendweise Arbeiter zu treffen, die auf Befragen erzählen, daß sie seit mehr als einem Jahre kein Fleisch, seit zwei Monaten keinen Zucker mehr gesehen haben, daß Wollaten, Margarine oder Milch ihnen zu unbekannten Vorstellungen geworden sind, daß sie

frieren, weil sie keine genügende Kleidung haben usw.

Im Widerspruch zu allen ihren Prinzipien hat sich die Sowjetregierung gezwungen gesehen, den privaten Handel von Hand zu Hand in kleinerem Umfange wieder etwas aufkommen zu lassen. Es ist Bauernfrauen, die mit Milch in die Städte gehen, um dort etwas Brot gegen Milch einzutauschen, aber nur kann von jeinem 600 Gramm etwas entbehren? Die Preis, die jedoch im freien Verkehr verlangt werden, sind so unerschwinglich, daß nur ein ganz kleiner Teil der Arbeiterklasse seine Nahrung aus dieser Quelle ergänzen kann. Für ein Pfund Butter, das am freien Markt gekauft wird, müssen viele Arbeiter zwei Wochen arbeiten, und selbst in landwirtschaftlichen Bezirken kann man gelegentlich für einen etwas größeren Apfel zwei Rubel, das ist nach der geltenden Parität etwa 4,80 M., bezahlen.

In Russland steht die Inflation in vollster Blüte. Der Reallohn ist während der letzten Jahre in katastrophaler Weise gesunken.

In einer Unterhaltung mit einem russischen Arbeiter rechneten wir zusammen aus, daß ein Arbeiter in Deutschland für seinen Monatslohn 8 bis 10 Paar Schuhe, die sich sowohl in den Füßen tragen, kaufen könne, während ein Arbeiter der gleichen Kategorie in Russland für das gleiche Paar einen vollen Monat arbeiten müsse. Eine Feststellung, die den russischen Arbeiter völlig verblüfft! Aus diesem Grunde, das sich sowohl in der Verpflegung, der Bekleidung und der Unterbringung der Arbeiterklasse mit bitterer Schärfe bemerkbar macht, wird es erklärlich, daß ein großer Teil der Arbeiterklasse ständig auf Suche nach besseren Lebensbedingungen ist. Es sind ganze Belegschaften, die über Nacht verschwinden, um zu einer benachbarten Fabrik zu ziehen, dort einige Wochen zu arbeiten,

um von da wieder auf die Suche nach erträglicheren Existenzbedingungen zu gehen.

Die Bilder im Grenzbahnhof von Negorojelo sind sehr schön, aber sie haben weniger als nichts mit der Wirklichkeit gemein. Die Arbeiter in Russland lächeln auf diesen Bildern und auf den Photographien, die ins Ausland geschickt werden. In Russland lächeln aber nur wenige.

Das gaben sie —!

Was gibt ihr —?
 Sie haben Gift und Galle geschluckt,
 Sie haben die kühnsten Lügen gebracht,
 Sie haben gehetzt und sich helfen gelassen,
 Dann laßt ihr sie mit Herrn von Darnen ziehen —
 Die Nazis!
 Was gaben sie?
 Hunger!

Sie haben euch Zweiteklasse gebracht,
 Sie gielten den Gedächtnistag des Weltkriegs
 Sie waren betöblich und schwarzweiß,
 Sie gaben sich Posten und euch kein Brot —
 Die Papenisten!
 Was gaben sie?
 Vermeerte Not!

Sie geben dem Nazi kein braunes Gewand,
 Sie geben dem Reichswehr die Bundeswehr,
 Sie geben den Cohnrath, den Reuterhahn,
 Der Gedächtnistag, ihr Kampf auf den Hund —
 Volk, was gibt du ihnen?
 Die Duffung!
 Die Antwort!
 Das Bekanntnis:

Nur Liste zwei, Sozialdemokraten!

Nazis verraten Südtirol

Teilnahme an der Faschistenfeier
 Die Arbeitsstelle für Südtirol meldet:
 „An der Jubiläumsfeier des Faschismus in Venedig, die in Abwesenheit der Deutschen Südtiroler vor sich ging, nahm, wie die Venediger Blätter mitteilen, auch eine 30 Mann starke Abteilung von Nationalsozialisten (die Hälfte in Uniform) aus dem Deutschen Reich teil. Die faschistische „Abendzeitung“ bemerkt dazu, daß diese „Gruppe von Parteizentralen, durch das Band der gemeinsamen Idee mit dem Faschismus verknüpft, an der Feier des historischen Tages offiziell teilnehmen wollten“. Die Hitlerleute fanden, wie es weiter heißt, auf den Stufen des Siegesdenkmals

Neue Nazilumpereien

Eigener Bericht
 Darmstadt, 4. November.
 In Auerbach an der Bergstraße verfolgten mehrere Nationalsozialisten in der Nacht zum Freitag zwei Reichsbannerleute und mißhandelten sie so schwer, daß beide ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Sechs Nationalsozialisten wurden dem Richter zugeführt, der Haftbefehl gegen sie erließ.

Riobe's Führer freigesprochen

Eigener Bericht
 Der Kommandant des im Juli untergegangenen Schiffs „Riobe“, der am Donnerstag in Kiel vor dem Kriegsgericht stand, ist von der Anklage der Fahrlässigkeit freigesprochen worden. Der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Beder, hat im gleichen Sinne plädiert.
 In der Urteilsverurteilung wird darauf hingewiesen, daß kein einziger Zeuge oder Sachverständiger erschienen ist, dessen Aussage auch nur im geringsten auf eine Schuld oder Mißbrauch des Angeklagten schließen lasse. Der Kommandant habe vielmehr alles getan, was erforderlich gewesen sei. Er sei, wie seine Kameraden, ein Opfer der höheren Gewalt geworden, gegen die alles Menschenmögliche geschah. Kapitän Riobe wurde nach der Urteilsverkündung von den anwesenden Offizieren und Angehörigen der Reichsmarine zu seinem Freispruch herzlich beglückwünscht.

Arbeiterchaft und Arbeitsamt

Deutschland hat in Ostpreußen Anspruch auf die Belegung des Bizelektorpostens im Internationalen Arbeitsamt angeteilt. Wie verlautet, wurde Ministerialdirektor Dr. Sijler zum Reichsarbeitsministerium für diesen Posten vorgeschlagen.
 Der Anspruch Deutschlands auf Vertretung in der Leitung des Internationalen Arbeitsamts wird von den deutschen Arbeiterchaft mit stärkstem Nachdruck unterstützt. Die deutsche Arbeiterchaft will aber nicht nur einen Deutschen auf dem Bizelektorposten des Internationalen Arbeitsamts sehen, sondern ebensofalls einen Mann, der zugleich Vertrauensmann der deutschen wie der internationalen Arbeiterbewegung ist.

Schluss mit der Papenkreuzerlei! Wahl Deine Liste 2, Sozialdemokraten!

Hitler — das ist die Reaktion!

Die reaktionären Arbeiterverräter im Braunhemd

„Gegen Reaktion und Klassenkampf“ — unter dieser Parole führen die Nationalsozialisten den neuen Wahlkampf. Gegen die Reaktion? Aber das ist doch selbst! Sie meinen zwar damit den Kurs von Papen und Bracht, die Barone, die „feinen Leute“, die ihnen gegenüber die ausschließliche Ausübung der Regierungsgewalt verweigern. Aber abgesehen von diesem Kampf um die Futtertröpfe oder vielmehr um die Quoten der Regierungsbeteiligung, gibt es keinen grundsätzlichen Gegensatz zwischen den Nazis und den Baronen, zwischen Hitler und Papen, zwischen Goebbels und Papen, zwischen Kube und Bracht. Die Nazis sind groß geworden nur durch reaktionäre Parolen und ihre Wählerkreise legt sich größtenteils aus bürgerlichen, arbeitereindlichen Schichten zusammen. Anders wäre es auch gar nicht zu erklären, daß Hitler sämtliche bürgerlichen Redtsparteien verschlungen hätte mit Ausnahme eines schädigen Restes von Deutschnationalen. Die Fahrenkreuzer waren die bürgerlich-reaktionäre Partei geworden, in den Städten wie auf dem Lande, und der Gedanke, daß ausgerechnet sie nunmehr den Kampf gegen die Reaktion führen wollen, ist eine groteske Begriffsverwirrung.

Rückstrom aus dem nationalsozialistischen Lager vor allem wieder zu den Deutschnationalen einsehen wird, weil die einseitigen Reaktionen in der Regierung Papen eine noch wirksamere Erfüllung ihrer Ideen und Wünsche erfordern als in dem sogenannten Dritten Reich. Aber an dem Grundcharakter der Nationalsozialisten ändert diese Tatsache einer Wählerverflechtung ebenso wenig, wie der trampschaftliche Beruf von Gregor Straher und Goebbels, ihrer Bewegung einen „proletarischen“ Charakter nachträglich aufzutupfen.

Nicht weniger sinnlos und widersprüchlich voll ist der zweite Teil der fahrentzerrichten Wahlparole. Mit ihrem ersten Teil „Gegen die Reaktion“ will man die Arbeiter überrufen, mit ihrem zweiten Teil „Gegen den Klassenkampf“ sollen die mittelständlichen Schichten bei der Stange gehalten werden. Aber gerade in der heutigen Zeit wenden sich die Nationalsozialisten immer mehr an die Volksschichten in den Großstädten und versuchen, sich als ihre Interessenvertreter aufzustellen.

Zu diesem Zweck geben sie vor, den Kampf

gegen die antisozialen, reaktionären Bestimmungen der letzten Rotenverordnungen zu führen, ja sie rühmen sich sogar, daß unter ihrer Führung erfolgreiche Abwehrbewegungen in zahlreichen Betrieben gegen Lohnkürzungen und dergleichen stattfanden. Weist ist das bloße Renommistertum und es handelt sich in Wirklichkeit um freigewerkschaftliche Abwehrkämpfe, die von den nationalsozialistischen Betriebszellen mitgemacht werden während noch vor wenigen Monaten die Naziarbeiter ausgedrängte Geißel waren, die als solche von den Unternehmen benutzungslos wurden.
 Es bliebe dahingestellt, aus welchen Gründen eine gewisse Schwermut in der Tat der Fahrenkreuzer gegenüber dem Unternehmertum eingetreten ist. Wahrscheinlich haben Straher und Goebbels erkannt, daß es aus wirtschaftlichen Gründen zweckmäßig ist, mit der schwierigen Faust zu operieren, weil ihnen sonst die proletarischen Elemente (scharnweiss) davonlaufen wären. Aber gleichviel: von dem Augenblick an, wo die Nationalsozialisten berartige Kämpfe in den Betrieben selbständig führen oder auch nur mitmachen, treiben sie gerade das, was sie zu betämpfen vorgeben, nämlich den Klassenkampf. Sie sind Klassenkämpfer wie alle Willen geworden, ohne es zu wissen!

Brutaler Nazi-Terror im Lande

Reichsbannermann in Schweidnitz niedergestochen

Aus Schweidnitz wird gemeldet:
 Am Donnerstagsabend gegen 11 Uhr wurde am Hauptbahnhof in Schweidnitz der Reichsbannermann Gerhard Schmal, der sich auf dem Heimwege von einer Abbestellung der Eisenbahn befand, von mehreren uniformierten Nationalsozialisten überfallen und niedergestochen. Der Überfallener trug mehrere schwere Wunden, die davon und mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden.
 Diese neue furchtbare Wutart der schlesischen Fahrenkreuzer läßt ihre Stellung in der erregten Stimmung, die gegenwärtig in Schweidnitz wegen des Reichsbanner Attentats-Verweises herrscht.

Schweidnitz gleich seit Donnerstag früh einen braunen Feiertag. Hunderte von SA-Leuten treiben sich in den Straßen umher und terrorisieren, ohne daß die Polizei wirklich eingegriffen, politisch Unterdrückung für den künftigen Überfall trägt wieder einmal der berückichtigte Feind, um dessen Verfall die Naziterroristen in Schweidnitz zusammengezogen wurden.
 Die Gausleitung des Reichsbanners in Breslau hat am Freitagvormittag beim Breslauer Regierungspräsidenten wegen des Terrors der Nazis in Schweidnitz Vorstellungen erhoben und die sofortige Beilegung der fahrentzerrichten Terrorhanden aus Schweidnitz verlangt.

